

Justyna Mańka

**Regionalny Ośrodek Polityki Społecznej, Kraków
Uniwersytet Jagielloński, Kraków**

DIE FRÜHKINDLICHE BILDUNG IN POLEN ALS EIN ELEMENT DER SOZIALPOLITIK

Abstract

Early education of children in Poland as an element of social policy

Article focuses on issues related to early care and education for children in the context of the current challenges facing social policy. Its aim is to show the importance of early care and education of children as part of the systemic impact in the area, forming part of the family and educational policy, and bringing tangible benefits to individual and social. The text points to the important role of education in society from the point of view of both the functionalist perspective, as well as the theory of conflict and education starting from the earliest years of a child's life. Furthermore, the article shows the elements of the system of early care and education of children in Poland and its transformations, as well as the challenges faced by local authorities in ensuring the effective and efficient functioning.

Key words: education, early care and education, social policy

Die Veränderungen, die im letzten Vierteljahrhundert im Bereich der Politik, Wirtschaft und des Soziallebens dynamisch erfolgten, zogen nach sich die Veränderungen in der Wahrnehmung und der Funktionsweise der Familie. Diese Veränderungen verursachten die Notwendigkeit der Vergrößerung des Engagements des Staates zum Zweck der Versicherung der Bedingungen, die für die Erfüllung der Funktion der Familie und die Hilfe der Familie wichtig sind. Größer Einsatz der Frauen im beruflichen Leben wurde zur Ursache der Entstehung des Kinderbetreuungssystems als ein Element, das das Familien- und Berufsleben verbindet.

Darüber hinaus veränderte sich auch die Einstellung zur Bildung. Man beurteilte sie als ein Prozess, der schon zu Beginn des Lebens anfängt. Man bemerkte, dass die frühere Bildung einen grundlegenden Einfluss auf das Leben des Individuums, sowohl im Pubertät, als auch später, nimmt. Sie determiniert die Funktionsweise des Individuums und seiner Familie. Außerdem hat sie einen Einfluss auf die Funktionsweise der ganzen Gesellschaft, sowohl im Bereich des potentiellen Gewinns, als auch der Kosten der Unterlassung.

Daher ein von den wichtigsten Zielen, die von der Bildungs- und Sozialpolitik stehen, ist die Versicherung des effektiv handelnden Betreuungs- und Bildungssystems, das einen entsprechenden Anfang und die Chancengleichheit ermöglichen könnte.

Die Rolle der Bildung im Leben der Gesellschaft

In gegenwärtigen, modernen Gesellschaften hebt man die bedeutsame Rolle der Bildung für gesellschaftliches Leben hervor. Die Bildung wird als Wissensvermittlung, Unterricht und Erwerben von Fähigkeiten bezeichnet. Sie ist „bewusste, organisierte Handlung des Menschen, dessen Ziel es ist, die Verursachung von beabsichtigten Veränderungen in der Persönlichkeit des Menschen“ (Okoń 2001: 87–88). Die Bildung ist seit einiger Zeit als ein lebenslang dauernder Prozess wahrgenommen.

Von der bedeutsamen Rolle der Bildung zeugen die Funktionen, die sie erfüllt. Gemäß der funktionalistischen Perspektive ist die Bildung ein Instrument der Sozialisation der Kinder und Jugendlichen in der Familie. Sie hilft auch bei der Bestimmung der Rolle in der Gesellschaft und stützt die Veränderungen unter. Die Schulen ermöglichen nicht nur die Wissensvermittlung. Sie sind auch die Plätze, wo man die Fähigkeiten lernt, die im gesellschaftlichen Leben unentbehrlich sind und wo man die Regel und soziale Werte erwirbt, wie auch die Muster des Verhaltens, die in einer Gesellschaft gelten. Darüber hinaus sind die Schulen die Plätze, wo die Gleichaltrigen die Kontakte schließen, die die Integration ermöglichen und die den Konformismus lehren. Die Schule, ähnlich wie die Familie, hat einen Einfluss auf das Erwerb der Stellung in der Gesellschaft und auf die Beweglichkeit der Gesellschaftsmitglieder – hier findet die einleitende Selektion zur gesellschaftlichen Lage statt, und die Art der Ausbildung determiniert einen sozialen Aufstieg. Das Bildungssystem ist auch ein relevantes Element der Innovation und garantiert für den sozialen Fortschritt. Darüber hinaus sollte man Aufmerksam darauf machen, dass das Bildungssystem auch viele versteckte Funktionen erfüllt. Eine von den wichtigsten ist die Teilnahme an der Pflege der Kinder, was die Rückkehr der Eltern und besonders der Mutter zu beruflicher Arbeit ermöglichen könnte (Goodman 2009).

Andere Meinung zum Thema des Bildungssystems haben die Anhänger der Konflikttheorie. Sie machten Aufmerksam auf den Zusammenhang zwischen den Bildungsmöglichkeiten und der soziologischen Herkunft und auf die Festigung von gesellschaftlichen Ungleichheiten, die dadurch verursacht wurden. Nach ihren Meinung ist die Schulung ein Zentrum der Sozialkontrolle, und die Zeugnisse und Diplome sind die Grundbedingungen für die Eroberung der wichtigen gesellschaftlichen und beruflichen Stellung (Goodman 2009).

Ein Ende der Vererbung der gesellschaftlichen Stellung sollte das entsprechend gebaute Bildungssystem setzen, das verursachen sollte, dass „über die Stellung des Menschen in der Gesellschaft ihre persönliche Fähigkeiten und psychische Veranlagungen, wie auch eine individuelle Anstrengung entscheiden“ werden (Szacka 2008: 429). Jedoch, wie die Untersuchungen der Soziologe zeigen, in vielen Ländern gibt es starken Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und einem Zutritt zu nächsten Bildungsstufen. Man beobachtete, dass die Herkunft stärker die Chancen des Übergangs von dem Grundniveau zu mittlerem, als von mittlerem zu höherem, beeinflusst. Das verursacht die sehr früh vollbringende Entscheidung bezüglich der gesellschaftlichen Position, die dank der Ausbildung zu erreichen ist. Unter den Ursachen dieser Erscheinung erwähnt man

meistens: die höheren Bildungskosten, deren die ärmeren Familien nicht bewältigen können; die Schwierigkeiten mit der Zufahrt zu den entfernten Schulen der Sekundarstufe I und II und Mangel an kulturellen Ereignissen in den Familien, in den die Eltern nicht gut ausgebildet sind und die keine Bildungsaspirationen haben. Die Überzeugung, dass die Liquidation der Hindernisse, die den Zugang zu den nächsten Bildungsstufen erschweren, ermöglicht die Verteilung der Bevölkerung auf den sozialen Stellungen gemäß der Regeln der Leistungsgesellschaft, und der Erfolg des Schülers hängt von seinen persönlichen Fähigkeiten und der Begeisterung zum Lernen ab, verursacht, dass die Schulen als Institutionen behandeln sind, die die *Herkunftsunterschiede* ausgleichen. Leider beobachteten die Forscher die Unterschiede im Niveau der Schulleistungen der Kinder, die aus verschiedenem Milieu kommen und die Mechanismen der Organisation des Lernens in der Schule, die einen Beitrag zur Vertiefung der Herkunftsunterschieden leisten. Die Differenzierung der Mitwelt und was damit verbunden ist, die Lebensbedingungen, haben einen Einfluss auf den, von den Kindern im Laufe der Sozialisation erwerbenden, Kulturkapital, mit dem sie zur Schule kommen. Die Weise der Erziehung am Gang der Ursozialisation, die von dem Milieu determiniert ist, hat einen Einfluss auf den Wissensvorrat über die Umgebung, Kenntnisse in einigen kognitiven Strategien und die Muster der sprachlichen Organisation und Kommunikation, also Sprachcode (Szacka 2008).

In den 70-er Jahren bemerkte Basil Bernstein, dass die Kinder andere Sprachcode lernen, je nachdem wo sie wohnen, und diese wiederum haben Einfluss auf ihre Fortschritte in der Schule. Trotz allen Anscheins, geht es nicht um die Sprachfähigkeit oder reichen Wortschatz, aber um die Form des Sprachgebrauchs. Bernstein unterschied zwischen restringiertem und elaboriertem Sprachcode. Der restringierte Sprachcode ist eng mit der sozialen Struktur einer bestimmten Kultur verbunden und ist für die Arbeiterkultur angemessen, die sich auf nähere Verbindungen und den zwischenmenschlichen Beziehungen stützt. Es geht um die Kreise, in den alle sich an die selben Normen und Werte halten und es besteht kein Bedarf, sie zu verbalisieren. Der restringierte Code charakterisiert sich durch solchen Sprachgebrauch, in dem es viele versteckte Voraussetzungen gibt und man annimmt, dass alle andere sie kennen. Den *elaborierten Code* ordnet man dem Sprachgebrauch gebildeter Schichten zu. Seiner Gebrauch charakterisiert sich dadurch, dass die Sprache in kleinem Maße mit bestimmten Kontexten verbunden ist und die Bedeutungen der einzelnen Wörter sich unterscheiden und den Forderungen bestimmter Gelegenheiten anpassen. Nach Bernstein sind Kinder, die den elaborierten Code benutzen, den formalen Forderungen besser angepasst und kommen besser zu Recht im Vergleich zu den Kindern, die den restringierten Code benutzen. Die Ursachen für diese Lage suchte man in negativen Erscheinungen, die einen negativen Einfluss auf die Schulleistungen der Kinder haben:

- das geringere Wissen und die Weltneugier der Kinder, die den restringierten Code benutzen, ist wahrscheinlich durch die nicht beantworteten Fragen, die ein Kind im Elternhaus stellt, verursacht;
- die Schwierigkeiten mit der Anpassung an die Schuldisziplin;

- die Schwierigkeiten mit dem Verstehen der abstrakten Sprache, die sich für das Lehren eignet;
- Die Schwierigkeiten mit der Unterscheidung der Begriffe, die die Generalisierung und das abstrakte Denken erfordern (Giddens 2006; Szacka 2008).

Diese Mängel, die aus der Erziehungsweise im Laufe der primären Sozialisation folgen, können das richtig organisierte und gut funktionierende System der frühkindlichen Bildung und Betreuung ausgleichen.

Die Bedeutung der frühkindlichen Bildung und Betreuung für das Sozialleben

Die frühkindliche Bildung und Betreuung umfasst die Handlungen, die an die Kinder im Alter von 0 bis 5–6 Jahren gerichtet sind, in Abhängigkeit von den Regeln, die in einem Land gelten und die die Altersfrage regulieren. Das Betreuungssystem versteht man in zwei Bereichen – individuell und global. Im ersten Fall bildet es ein Netz von Handlungen im Bereich der bestimmten Form der Kinderbetreuung, z.B. ein Betreuungssystem im Hause des Kindes, oder die bestimmte Konzeption der Betreuungs- und Erziehungsarbeit, z.B. ein System von Erziehungseinrichtungen von K. Lisiecki. Global verstanden ist das Betreuungssystem ein relevantes Element der Sozialversicherung und umfasst die Voraussetzungen und organisatorisch-rechtliche Grundlage, der Umfang der unternehmenden Sozialbedürfnissen, die Richtungen und Forme der Kinderbetreuung, die gegenseitigen funktionalen Verbindungen, die Institutionen und der Bereich ihrer Kompetenzen und die Ausbildung und Sozialstatus des Personals (Kelm 2008).

Das angemessen gebaute und effektiv wirkende frühkindliche Betreuungs- und Erziehungssystem, das eine hohe Qualität der Aktivitäten sowohl in der kurzen ,als auch längeren Zeitperspektive versichert, bringt individuelle und soziale Nutzen. Die frühkindliche Betreuung und Bildung sichert große Selbstständigkeit in Erfüllung der Bedürfnisse, bedingt bessere Lernleistungen auf allen Bildungsstufen, was wiederum einen Einfluss auf die Vergrößerung der Chancen hat, dank den man kann einen Erfolg auf dem Arbeitsmarkt erreichen. Solcher Erfolg determiniert das Niveau des Einkommens und dadurch auch Lebensniveau. Die frühkindliche Betreuung und Bildung nimmt einen besonderen Einfluss auf das Lernen in der Schule, vor allem auf die Dauer der Bildung und die Motivation zum Lernen in Anbetracht der positiven Effekte der Frühbildung im Bereich der intellektuellen und sozialen Entwicklung, und besonders der Entwicklung der Sprache – der fließende Sprachgebrauch, Leseverstehen und die Fertigkeit sich schriftlich auszudrücken, beeinflussen bedeutend das Niveau der Bildungsleistungen. Außer oben genannten weist man die anderen Nutzen der frühkindlichen Betreuung und Bildung im Bereich des Individuums hin: der Zuwachs der verbalen und nonverbalen Intelligenz, der Anstieg des Anpassungsvermögen, die Entwicklung der sozial-emotionalen Fähigkeiten, die mit dem Lernen und Eingang in die interkulturellen Beziehungen verbunden ist, die höheren Kompetenzen im Bereich

der Regulierung der Emotionen, der Planung und der Voraussicht der Erfolge seiner Handlungen und das richtige Funktionieren in der Gesellschaft. Im Bereich des Funktionierens des Individuums beeinflusst die frühkindliche Betreuung und Bildung die Entwicklung der Weltneugier, die Kreativität und Selbstständigkeit, die Verbesserung der Konzentration und das Wachstum des Wissens über die Welt und die Verschiedenheit der Erfahrungen. Der unbestrittene Nutzen der frühkindlichen Bildung sind: ein besserer Bildungsstart, besseren Lernerfolgen und das seltene Wiederholen der Klasse (Skawińska 2012; Brzezińska, Czub 2012; Brzezińska, Czub, Czub 2012).

Im Bereich der Existenz der Familie bringt die frühkindliche Betreuung und Bildung in Einklang die Rolle in der Familie und im Berufsleben und nimmt einen relevanten Einfluss auf die Erfüllung der Elternrolle. Unter den Nutzen der frühkindlichen Bildung erwähnt man den Wuchs der Elternkompetenz, die Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Bewältigung der Entwicklungsbedürfnisse von Kindern, geringen Prozentansatz von häuslicher Gewalt und kleinere Abhängigkeit von der Sozialhilfe (Skawińska 2012; Brzezińska, Czub 2012; Brzezińska, Czub, Czub 2012).

Im Sozialbereich weist man auf den niedrigen Umfang der Gesundheits- und Sozialprobleme auf, darunter auch auf diesen mit dem Arbeitsmarkt verbundenen, und demzufolge auf den niedrigen Kosten des Staates, die mit dem Kompensieren des Defizites in Bildung, der Sozialhilfe, der Lösung der Gesundheitsproblemen und der Arbeit der Rechtsprechung verbunden sind. Die frühkindliche Betreuung und Bildung hat einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des menschlichen Kapitals, der den Wirtschaftswuchs garantiert, weil er die Risiko der vorzeitigen Beendigung der Ausbildung vermindert und ermöglicht den Erfolg des Lernprozesses, der Sozialintegration und der Entwicklung der Persönlichkeit. Die Fortsetzung des Lernens zeitweise und die höhere Qualifikation sind die Faktoren, die die Chance auf dem Arbeitsmarkt und ein gutes Einkommen erhöhen, die wiederum die Steuerhöhe bestimmen. Die frühkindliche Betreuung und Bildung vermindern den Bereich der Sonderpädagogik und verbilligen ihr Herstellung, vermindern auch die sozialen Kosten ungenutzter Talente. Darüber hinaus erhöht sie Chance der nicht favorisierten Gesellschaft und dadurch auch der ganzen Gesellschaft, verkleinert auch das Risiko des Kindesmissbrauches in der Familie und das Risiko von Straftaten (Brzezińska, Czub 2012; Skawińska 2012).

Die Frühkindliche Bildung als Element der Sozialpolitik

Gegenwärtig betont man auf dem Gebiet der einigen wissenschaftlichen Disziplinen einen Schlüsseleinfluss der früheren Erfahrungen auf das Funktionieren des Individuums in späteren Latenzperioden und vor allem auf die Schulleistungen. Czub, Brzezińska und andere (2012: 19) deuten auf eine Reihe von Erfahrungen hin, die sie mit den wissenschaftlichen Beweisen stützten und die auch auf die Notwendigkeit der Führung der gezielten und gedachten Politik gegenüber den jüngeren Kindern und ihren Familien hinweisen:

1. „Die früheren Erfahrungen im Verbindung mit genetischen Bedingungen bilden den Bau und Weise der Hirnaktivität, was ein Fundament des weiteren intellektuellen, emotionalen und sozialen Funktionierens ist.
2. Die früheren Erfahrungen sind ein Ergebnis der Relation mit anderen Leuten.
3. Alle Bereichen der Entwicklung sind von sich abhängig.
4. Die Entwicklung verläuft auf eine kumulative Weise. Die früheren Erfahrungen bilden die Grundlage der weiteren Entwicklung.
5. Die Bedeutung der frühen Erfahrung macht es notwendig, die Interventionen bei den Kindern aus den Risikogruppen mit Entwicklungsstörungen durchzuführen.
6. Die frühere Erfahrungen sind eine Investition für die Zukunft.

Die Forscher bedeuten, dass im Lichte dieser Tatsachen die Sorge für die Befriedigung der Bedürfnisse der kleinen Kinder ein Hauptziel der Sozialpolitik wird“.

Der Begriff der Sozialpolitik ist vieldeutig. Man unterscheidet die Kategorie der Sozialpolitik als die Tätigkeit des Staates, wie auch die Kategorie der Sozialpolitik als wissenschaftliche Disziplin. Im Rahmen erster von ihnen definiert man die Sozialpolitik, als „die Tätigkeit des Staates, deren Ziel die Verbesserung der materiellen Situation und der Ausgleich der Lebenschancen ist, in der Gesellschaftschichten die ökonomisch und sozial schwächer sind“ (Kulesza 2013: 7). Die Sozialpolitik umfasst also solche Probleme wie u.a. die Sozialversicherung, die Befriedigung der Grundsozialbedürfnisse, die Unterstützung der schwachen Gesellschaftsgruppen, die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Schutz der Arbeit, die Versicherung des Lebensbedarfes, Befriedigung von Wohnungsbedarf die Gewährleistung des Gesundheitsschutzes, Schutz von Erholungsrecht, Bildungsrecht und des Kulturrecht. Bei der Realisierung ihrer Ziele bedient sich die Sozialpolitik einer Reihe von Hilfsmitteln, zu ihnen gehören u.a. ökonomischen, rechtlichen, personellen und Informationshilfsmittel.

Im Rahmen der Sozialpolitik gliedert man den Bereich der Handlungen aus, die für die Kinder und ihrer Familien unternommen werden, also die Familienpolitik, deren Ziel ist es, gemäß der Definition von G. Firlit-Fesnak (2007: 188), „die Beeinflussung der Familiensituation in den Familien, die die Kinder haben oder der einzelnen Personen in ihren Rollen in der Familie“. Die Forscherin gliederte auf Grund der Analyse der Wahlprogramme, der Diskussionen im Parlament und der Entscheidungen der nächsten Mächten der Republik Polen drei weltanschauliche Überzeugungen in einer Frage des Familienmodels der Aufgaben des Staates gegenüber der Familie in Polen aus:

- die liberale Konzeption, die einen Lebensstil propagiert, der auf der Arbeit und dem beruflichen Fortkommen fokussiert ist; die Familie ist eine Privatsphäre des Lebens eines Individuums; der Staat vertritt nicht die Familie in der Gestaltung ihrer ökonomischen Lage, jedoch in den Krisensituationen sieht man selektive Programme der Hilfe für die Familie vor;
- Die sozialdemokratische Konzeption, die ein Partnermodell der Familie bevorzugt und die Bedeutung des Frauenrechts in der Familie wahrnimmt; die Familienpolitik sollte ein Element der Sozialpolitik des Staates sein, und ihr Grundaufgabe ist

die Bestimmung der notwendigen Bedürfnisse und Regeln für die Gewährung von Leistungen;

- Die konservative Konzeption, die den Bezug zu traditionellen Werten der Familie und der traditionellen Aufteilung der sozialen Rollen ihrer Mitglieder herstellt; die familienfreundliche Politik ist ein Element der Sozialpolitik, ihre Aufgabe ist Unterstützung der Familie bei der Erfüllung ihrer Fortpflanzungs-, Sozial-, Erziehungs- und Betreuungsrolle.

Die Sekundärliteratur teilt die Familienpolitik auf die, die indirekt an die Familie angerichtet ist (*explicite*) und die direkte Politik (*implicite*). Die indirekte Politik bedeutet die klar umgrenzten Handlungen zum Zweck des Erreichens der bestimmten Ziele, die die Familie als das Ganze oder die Rolle der einzelnen Familienmitglieder betreffen. Die direkte Politik dagegen umfasst die Handlungen auf anderen Bereichen der staatlichen Politik im Rahmen detaillierter Arten von der Politik, deren Ziele nicht indirekt mit der Familie verbunden sind, aber bringen bedeutsame Konsequenzen für ihr Funktionieren, z.B.: die Steuerpolitik, die Arbeitsmarktpolitik, Wohnungspolitik usw. (Skawińska 2012).

Ähnlich wie die Sozialpolitik ist die Familienpolitik interdisziplinär und benutzt ein weites Spektrum an Instrumenten, die zu verschiedenen Disziplinen gehören – Wirtschaft, Recht, Soziologie, Psychologie, Gesellschaftspädagogik. Unter den wichtigsten Instrumenten der Familienpolitik sollten diese erwähnt werden:

- Ökonomische Instrumente – finanzielle Sozialleistungen, die an Familien mit niedrigem Einkommen, Erziehungsproblemen und Bildungsproblemen adressiert sind (z.B.: Sozialhilfe und andere Geldleistungen aufgrund einer Behinderung des Kindes, Betreuung des Kindes im Zeitraum des Erziehungsurlaubs, Alleinerziehung des Kindes, Beginn des Schuljahres).
- Rechtliche Instrumente – sie beziehen sich auf die rechtlichen Regulierung, die besondere Bedeutung im Bereich der Lösungen des Arbeitsrechtes und der Sozialversicherung haben, die die Verbindung der beruflichen und häuslichen Pflichten ermöglichen; das sind die Leistungen in Form von dem Urlaub und dem Mutterschaftsgeld, dem Vaterurlaub, dem Urlaub und dem Erziehungsgeld oder dem Pflegegeld, die an die Mütter und Väter, die beruflich arbeiten, angerichtet sind, im Zusammenhang mit der Geburt des Kindes und Pflege eines kranken oder kleinen Kindes.
- Organisatorische Instrumente- das Steuersystem (steuerliche Vergünstigungen), die Dienstleistungen, besonders im Bereich der Bildung, der Kinderbetreuung, der Erziehung und der Gesundheitsfürsorge (Kinderkrippe, Kindergärten, Bildungs- und Kultureinrichtungen) (Skawińska 2012; Firlit-Fesnak 2007).

Die aktuellen Herausforderungen, die vor der Familienpolitik in Polen stehen, haben vor allem demographischen Charakter. Wie M. Skawińska hervorhebt (2012: 139–140), „ein strategisches Ziel der Familienpolitik sollte die Verbesserung der Umstände der Entstehung und des Funktionierens der Familie und die Steigerung des Niveaus der Geburten sein. Die Familienpolitik sollte sich nicht nur auf der Quantität und auf dem Wuchs der Geburten konzentrieren, sie sollte auch die Verbesserung der Qualität des

Funktionierens der Familie in allen Aspekten berücksichtigen (...).“ Die Forscherin weist auf die Reihe von Notwendigkeiten im Bereich der Familienpolitik hin, und unter ihnen auf den Bedarf der Verbesserung der Kinderbetreuungs politik, als ein Element, das die Verbindung der beruflichen Pflichten mit der Familie ermöglichen. Darüber hinaus, wie Czub, Brzezińska und andere betonen (2012: 21): „ein richtig integriertes System der Sozial- und Bildungspolitik vergrößert sowohl die Motivation zum Kinderhaben, als auch die Chance der Familie auf richtige Entwicklung und Nivellierung der sozialen Ungleichheiten. Darüber hinaus, wie die Autoren richtig bemerken, sind die Jüngsten als das wertvolle soziale Gut behandeln, das Humankapital, von dem die Qualität des Sozial-, Wirtschafts-, und Kulturlebens der Gesellschaft in der Zukunft abhängt. Deshalb ist die Investition in der jüngsten Gruppe der Gesellschaft eine rationale und einträgliche Handlung“ (Czub, Brzezińska, Czub, Appelt 2012: 12).

Sozialpolitik sollte Maßnahmen für Kinder von den ersten Jahren ihres Lebens abzielen. Die Sozialpolitik gegenüber den Säuglingen und kleinen Kindern sollte den Bereich der Gesundheit, die Unterstützung der Familien und die frühkindliche Bildung umfassen. Im Bereich der Gesundheit sollte besonderer Nachdruck auf die gesundheitliche Pflege und die Prophylaxe, die zu den richtigen Wuchs beitragen, legen. Das ist besonders wichtig im Bezug zu kleinen Kindern in Anbetracht der starken Abhängigkeit der physischen Gesundheit mit der Fähigkeit zum Lernen im weiteren Lauf des Lebens – die häufigen Hospitalisierungen und Abwesenheiten wegen der Krankheit, erschweren die Adaptation zu Bedingungen der Bildung, die Integration mit den Gleichaltrigen, verursachen die Rückstände und die Senkung der Motivation des Kindes, was auf weitere Entwicklung Einfluss hat.

Der andere Bereich, der die Unterstützung von Sozialpolitik gegenüber den Säuglingen und kleinen Kindern erfordert, ist die Familie, weil das Hauptmilieu, in dem sich die kleinen Kinder entwickeln, ist das Familienmilieu. Die richtig funktionierende, Sicherheitsgefühl gebende Familie, stillt am besten die Bedürfnisse des kleinen Kindes. Also die Unterstützung der Entwicklung der kleinen Kinder sollte auch an die Unterstützung der Familie ausrichten sein. In diesem Bereich besonders relevant scheint die Verbesserung des Distributionssystems zum Zweck der Unterstützung der Familien, die sich in schwieriger materiellen Lage befinden, die Minimalisierung der Einschränkungen im Zugang der Familie zu Hilfsprogrammen und Sozialleistungen, die Stützung der Eltern nach dem Geburt des Kindes durch dem gut organisierten System der Elternurlaube und die Möglichkeit der Verbindung der beruflichen Arbeit mit der guten Qualität Kinderbetreuung.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung sollte man auch einen Nachdruck auf gute Bedingungen zur Aktivität des Kindes im institutionellen, wie auch Familienmilieu legen, auf die frühere Intervention, auch Krisenintervention, besonders in den Familien aus den Risikogruppen und die Ausrichtung der Entwicklungs- und Bildungschance der Kinder, die die Verstärkung ihrer Ressourcen anstreben. Die Grundbereiche und die Werte der Politik gegenüber den Säuglingen und kleinen Kindern stellt die Tabelle Nr. 1 dar. (Czub, Brzezińska, Czub, Appelt 2012).

Tabelle 1. Die Grundbereiche und die Werte der Politik gegenüber den Säuglingen und kleinen Kindern

Die Bereiche, die die Unterstützung der Sozial-, -Gesundheits- und Bildungspolitik erfordern	Die Richtungswerte für Sozial-, Gesundheits- und Bildungspolitik
Die Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • physische • psychische, darunter emotionale • soziale + Verfolgung des Entwicklungsprozesses 	Gute Gesundheit, Die positive Trajektorie der Entwicklung
Die Unterstützung den Familien <ul style="list-style-type: none"> • Die Hilfe bei der Befriedigung der Bedürfnisse der Familie <ul style="list-style-type: none"> → Die Erfüllung der Grundaufgaben der Familie • Die Edukation der Eltern <ul style="list-style-type: none"> → Der Wuchs des Verstehens der Bedürfnisse des Kindes • Die Hausbesuche der Spätialisten <ul style="list-style-type: none"> → Die Hilfe bei den Krisensituationen • Die ökonomische Unterstützung <ul style="list-style-type: none"> → bezahlter Mutterschaftsurlaub, die Rückkehr auf den Arbeitsmarkt 	Die starke, gutorganisierte, mit Problemen zurechtkommende Familie
Die frühkindliche Bildung <ul style="list-style-type: none"> • Die Bildung der Bedingungen zur Aktivität des Kindes im Familien und institutionellen Mileau <ul style="list-style-type: none"> → Befriedigung der Grundbedürfnisse des Kindes • die frühere Intervention, auch die Kriseintervention <ul style="list-style-type: none"> → Die Abschwächung/die Behebung der Risikofaktoren • Der Ausgleich der Entwicklungs- Bildungschance <ul style="list-style-type: none"> → Die Verstärkung der Ressourcen des Kindes 	Die positiven, diversen, früheren Bildungserfahrungen

Quelle: Czub, Brzezińska, Czub, Appelt 2012

Darüber hinaus, wie M. Skawińska zeigte (2012: 141),

eine von den Aufgaben, die die Sozialpolitik sich stellt, ist auch der Ausgleich der Bildungschancen in verschiedenen Phasen des Lebens des Individuums und der Familie. Die Bildung bedeutet vor allem die Überlieferung des Wissens und der Fähigkeiten. Aber in gegenwärtigen, demokratischen Gesellschaften ist sie von einem wichtigen Komponente der Bildung ergänzt – die Erziehung und ist als ein andauernder Prozess behandelt, der das ganze Leben lang dauert. Einerseits entsteht das aus der Bedeutung der Bildung für die ökonomische Entwicklung der Gesellschaft und des Staates, andererseits aus der menschlichen Entwicklung. Gemäß der „human capital“- Theorie hat der ausgebildete Mensch mit breitem Wissen, der seine Fähigkeiten benutzen kann, höhere berufliche Qualifikationen und die Verdienstmöglichkeiten, hat größere Chance auf dem Arbeitsmarkt. Der ausgebildete Mensch hat auch größere Möglichkeiten, ihre Wünsche zu erfüllen und ihre Begabungen zu benutzen. Bildung fördert auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze, verhindert Verarmung der wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Gesellschaft. Die Forscherin deutet, dass ein Grundproblem der Bildung, nicht nur in Polen, sondern in aller Welt, der ungleiche Zugang zur Bildung lebenslang ist, was die Chancenungleichheit der verschiedenen sozialen Gruppen ohne und mit Ausbildung verursacht

und dies wiederum schafft einen Bedarf für Maßnahmen im Bereich der Sozialpolitik.

Das System der frühkindlichen Bildung und Betreuung in Polen

Gemäß den Hauptempfehlungen von UNICEF/OECD ein einwirkungsvollstes System der frühkindlichen Bildung und Betreuung ist das integrierte System, in dem die Verantwortung für alle Aspekte der Bildung und Betreuung sind in einer Agentur des Staates lokalisiert. Das betrifft sowohl das Alter der Kinder und ihnen dedizierten Art des Dienstes, als auch die einzelnen Aspekte des Systems, wie Finanzierung, Vorbereitung der Bildungsprogramme, das Sammeln von Daten, Aufsicht und Planung, was die höhere Qualität des Dienstes in Anbetracht der Einheit der Vision, der Koordinierung der Handlungen und Standards garantiert (Czub, Brzezińska, Czub, Appelt 2012).

In Polen ist das System der frühkindlichen Bildung und Betreuung gegliedert. Die Kinder bis zum 3. Lebensjahr stehen dem Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik unter. Die Kinder, die mehr als 3 Jahre haben, stehen dem Bildungsministerium unter. Darüber hinaus sind die Kinderkrippen und Kindergärten von verschiedenen Quellen finanziert (die Selbstverwaltungen, die Eltern). Um die Kinderbetreuung bis zum 3. Lebensjahr kümmern sich Kinderkrippen und seit dem Jahr 2011 Kinderklubs, sowie Tagespfleger und Kindermädchen. Die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren besuchen dagegen die Kindergärten, Kindergartenabteilungen oder nehmen an anderen Formen der Vorschulerziehung teil (die Gruppe der Vorschulerziehung, ein Punkt der Vorschulerziehung).

Bis 2011 war die einzige Form der Kinderbetreuung bis drittem Lebensjahr die Kinderkrippe, die damals zum System der Gesundheitspflege gezählt wurde. Die Kinderkrippen funktionierten nach dem Gesetz über die Gesundheitspflege und waren die Einheiten, die die Krankenversicherungen erteilen, die die Prophylaktika und Kinderbetreuung während der Abwesenheit der Eltern umfassen. Zur Zeit stehen die Einrichtungen für die Betreuung der Kinder bis zum dritten Lebensjahr dem Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik unter. Das Ustawa z dnia 4 lutego 2011 r. o opiece nad dziećmi do lat 3 (Dz. U. 2011 Nr 45, poz. 235) (Gesetz vom 4. Februar 2011 über die Kinderbetreuung bis zum dritten Lebensjahr) bestimmt gegenwärtig die Regeln des Funktionierens und der Organisation der Kinderbetreuung bis drittem Lebensjahr, die Bedingungen der Ausführung von Dienstleistungen, die Qualifikation der Personalabteilung, die Regeln der Finanzierung und die Überwachung der Bedingungen und der Qualität der Pflege (GBl. der Republik Polen 2011, Nr. 45, Pos. 235). Gemäß dem Gesetz kann die Kinderbetreuung bis 3. Lebensjahr eine Form von der Kinderkrippe oder dem Kinderklub haben. Ein Tagesbetreuer oder ein Kindermädchen können sich auch um die Kinder kümmern. (Art. 2 Abs. 1). Im Rahmen der Betreuung ist die Betreuungs-, Erziehung- und Bildungsfunktion erfüllt (Art. 2 Abs. 2).

Die Kinderkrippe kümmert sich um die Kinder bis zum Ende des fünften Monats ihres Lebens und der Kinderklub bis zum Ende des ersten Lebensjahres (Art. 7 Abs. 1 und 2). Kinderkrippe und Kinderklubs können durch Gemeinden natürliche und juristische Personen und Personen ohne Rechtspersönlichkeit eingerichtet werden (Art. 81). Gesetzmäßig zu den Aufgaben der Kinderkrippe und des Kinderklubs gehören u.a. (Art. 10):

- Die Gewährleistung von Kinderbetreuung in den Bedingungen, die ähnlich diesen im Hause sind;
- Die Gewährleistung der richtigen Gesundheitsfürsorge und der richtigen Erziehung, durch die Spiele mit Elementen der Bildung, die den individuellen Bedürfnisse des Kindes zugeschnitten sind;
- Sicherstellung der ordnungsgemäßen Pflege und Erziehung, durch die Durchführung von Spielen mit Elementen der Bildung, die den individuellen Bedürfnissen des Kindes anpassen;
- Durchführung der Unterrichtsstunden mit Elementen der Erziehung und Pflege, die dem Alter des Kindes angemessen sind, unter Berücksichtigung seiner psychomotorische Entwicklung.

In der Kinderkrippe beträgt die Tagesbetreuung 10 Stunden. In begründeten Fällen könnte diese Zeit, auf Vorschlag von den Eltern gegen Sonderberechnung verlängert werden (Art. 12 Abs. 2 und 3). Bei den Kinderklubs können die Kinder 5 Stunden aufhalten (Art. 12 Abs. 4). Die Eltern der Kinder, die die Kinderkrippe oder den Kindergarten besuchen, arbeiten mit diesen Einrichtungen mit. Die Zusammenarbeit betrifft insbesondere die Beratung und Betreuung im Bereich der Arbeit mit Kindern. Darüber hinaus können die Eltern auch an der Unterrichten teilnehmen (Art. 19 und 20).

Kinderkrippen und Kinderklubs sichern den Kindern das Essen. Dafür zahlen, wie im Fall des Aufenthaltes, die Eltern (Art. 23). Die Höhe der Gebühren bestimmt der Gemeinderat durch Beschluss, jedoch im Fall, wenn eine Kinderkrippe oder ein Kinderklub von der Rechtssubjekt oder von der Person ohne Rechtspersönlichkeit eingerichtet wurde, wird die Höhe der Gebühren von ihnen bestimmt (Art. 58 Abs. 1 u. 2). Der Gemeinderat bestimmt auch durch Beschluss die Bedingungen der teilweisen und vollständigen Befreiung von der Zahlung der Gebühren (Art. 59 Abs. 2).

Es wird darauf hingewiesen, dass die Gemeinden die Subventionen aus dem Staatshaushalt zur Finanzierung ihrer eigenen Aufgaben im Bereich der Kinderfürsorge zu drei Jahren erhalten können, bis zu 50% der Kosten der Aufgaben (Art. 63 Abs. 1). Sie können auch Zuschüsse erhalten zum Zweck der Finanzierung der Aufgaben der Organisation der Betreuung für Kinder bis zum 3. Lebensjahr. Das betrifft Kinder, die behindert sind oder erfordern besondere Fürsorge; dann darf die Höhe des Zuschusses 70% der Kosten der Aufgabe nicht überschreiten (Art. 63 Abs. 2).

Wie oben erwähnt wurde, kann die Kinderbetreuung durch die Tagespfleger und Kindermädchen ausgeübt werden. Das Gesetz über die Betreuung von Kindern bis zum 3. Lebensjahr bestimmt, dass ein Tagesbetreuer eine natürliche Person ist, die von der Gemeinde auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags beschäftigt ist (Art. 36 Abs. 1), während das Kindermädchen eine natürliche Person ist, die sich um die Kinder unter einem Vertrag für Dienstleistungen kümmert (Art. 50 Abs. 1). Sowohl der Tagesbetreuer, als auch das Kindermädchen üben Kinderbetreuung von Kindern bis zum Ende der 20. Lebenswochen (Art. 36 Abs. 2 und Art. 50 Abs. 2). Das Gesetz bestimmt genauer die Aufgaben und die maximale Anzahl der Kinder unter der Betreuung eines Tagesbetreuers, aber gibt keine Standards für ein Kindermädchen an.

Bei einem Tagesbetreuer dürfen gleichzeitig maximal 5 Kinder unter der Betreuung stehen. Bei den Kindern bis zu dem ersten Lebensjahr oder bei der Betreuung eines Behinderten dürften nur 3 Kinder betreut werden. Die Ausübung von Pflege findet im Raum statt, zu dem ein Tagespfleger Rechtstitel hat oder in Räumen, die zu diesem Zweck von der Gemeinde ausgeliehen wurden (Art. 42 Abs. 1 u. 2). Zu den Aufgaben des Tagesbetreuers gehören:

- Die Gewährleistung von Kinderbetreuung in den Bedingungen, die ähnlich diesen im Hause sind;
- Sicherstellung der richtigen Kinderkrankenpflege und Bildung, die den individuellen Bedürfnissen des Kindes anpassen;
- Durchführung von Unterricht elterlichen Pflege und Erziehung, die dem Alter des Kindes, unter Berücksichtigung seiner psychomotorische Entwicklung (Art. 37).

Der Tagesbetreuer arbeitet mit Eltern von seinen Pflegekindern mit. Die Zusammenarbeit zeichnet sich besonders durch den Einsatz von ihrer Hilfe bei der Bereitstellung von Betreuung zu der Zeit des Unterrichts und der Beratung und Betreuung im Bereich der Arbeit mit Kindern (Art. 40). Für Aufenthalt und Verpflegung Kinder mit Tagespflegeperson zahlen die Eltern (Art. 44). Die Gebühren werden von dem Gemeinderat durch Beschluss bestimmt (Art. 58 Abs. 1). Der Gemeinderat kann auch bestimmen, durch Beschluss, die Bedingungen für die teilweise oder vollständige Befreiung von der Zahlung von Gebühren (Art. 59 Abs. 2).

Der wichtigste Rechtsakt, der das Funktionieren des Kindergartens reguliert, ist das Ustawa z dnia 7 września 1991 r. o systemie oświaty (Dz. U. 1991 Nr 95 poz. 425) (Gesetz vom 7. September 1991 über das Bildungssystem (Gbl. 1991 Nr. 95 Pos. 425)). Nach dem Gesetz, bietet das Bildungssystem (unter anderem), insbesondere das Recht eines jeden Bürgers auf Bildung und das Recht der Kinder und Jugendlichen zu Pflege und Erziehung, die dem Alter und dem Erreichen von Entwicklung anpassen (Art. 1 Abs. 1). Artikel 2 des Gesetzes zeigt die Institutionen, die das Bildungssystem bilden, einschließlich Kindergärten, darunter diese mit Integrationsabteilungen, Sonderkindergärten und die anderen Formen der Vorschulerziehung. Ihrer Niederlassung und Tätigkeit liegt in der Verantwortung der Gemeinde (Art. 5 Abs. 5).

Das Gesetz unterscheidet zwischen öffentlichen und privaten Kindergärten. Der öffentliche Kindergarten:

- realisiert die Vorschulprogramme, die die Lehrbasis der Kindergärten berücksichtigen,
- gewährleistet die kostenlose Bildung, Erziehung und Betreuung, nicht weniger als fünf Stunden pro Tag;
- führt die Einschreibung der Kinder auf der Grundlage des Prinzips der universalen Zugänglichkeit durch (Art. 6 Abs. 1);
- Beschäftigt Lehrer, die anpassenden Qualifikationen haben (Art. 6 Abs. 1).

Die anderen öffentlichen Formen der vorschulischen Erziehung bieten wiederum kostenlose Bildung, Erziehung und Betreuung in der Zeit, die nicht kürzer als diese in separaten Verordnungen des Ministers für Bildungswesen und Erziehung bestimmt ist (Art. 6 Abs. 2). Nicht-öffentlicher Kindergarten wiederum:

- realisiert die Programme der Vorschulerziehung, die die Lehrbasis der Vorschulerziehung berücksichtigen;
- Beschäftigt die Lehrer, die die Qualifikationen haben, die für die Lehrer aus den öffentlichen Kindergärten bestimmt wurden (Art. 6 Abs. 5).

Vorschulerziehung ist in den Kindergärten oder anderen Formen der Vorschulerziehung umgesetzt. Es umfasst Kinder vom Beginn des Schuljahres, in dem Kalenderjahr, in dem das Kind 3 Jahre erreicht, in besonders begründeten Fällen ein Kind, das 2,5 Jahre abgeschlossen hat, bis zum Ende des Schuljahres in dem Kalenderjahr, in dem das Kind 6 Jahre erreicht (Art. 1 Abs. 1 i 1b). Im Falle von Kindern mit einer Erklärung der Sonderpädagogik, können mit der Vorschulerziehung die Kinder nach dem 6. Lebensjahr abgedeckt werden, aber nicht länger als bis zum Ende des Schuljahres in dem Kalenderjahr, in dem sie 8 Jahre erreichen. Schulpflicht dieser Kinder kann bis zum Ende des Schuljahres, in dem das Kind 8 Jahre alt wird, aufgeschoben werden (Art. 14 Abs. 1a).

Die 5-jährigen Kinder haben eine Pflicht, an einer Vorschulvorbereitung, die ein Jahr dauert, oder an anderer Form der vorschulischen Erziehung teilzunehmen, und die Gewährleistung der Bedingungen zu Erfüllung dieser Pflicht liegt in der Verantwortung der Gemeinde (Art. 14 Abs. 3 u. 4). Wenn die Zahl der Kinder, deren die Gemeinde die Vorschulbereitung gewährleisten muss, ist höher als die Zahl der verfügbaren Plätze, ist die Gemeinde verpflichtet den Eltern in schriftlicher Form anderer Kindergarten oder andere Form der Vorschulerziehung zeigen, die ein Kind übernehmen können (Art. 14 Abs. 4b). Darüber hinaus bestimmt der Gemeinderat die Höhe der Gebühren für die Nutzung der Vorschulerziehung in den, von der Gemeinde durchgeführten, öffentlichen Kindergärten, die im Gesetz bestimmt wurden, in den Unterrichtszeiten überschreiten, oder in der anderen öffentlichen Form der Vorschulerziehung, in der Zeit, die kostenlose Bildung, Erziehung und Betreuung überschreiten (Art. 14 Abs. 5). Die Gebühr darf nicht höher als 1 zloty pro Stunde sein (Art. 14 Abs. 5a). Der Gemeinderat kann auch die Bedingungen für die teilweise oder vollständige Befreiung von diesen Gebühren angeben. Es wird darauf hingewiesen, dass zum Zweck der Umsetzung von Aufgaben im Bereich der vorschulischen Erziehung erhält die Gemeinde Fördermittel in Form der gezielten Zuwendung (Beihilfe) von dem Staatshaushalt, die nur zum Zweck der Finanzierung der laufenden Ausgaben, die mit der Realisation diesen Aufgaben verbunden sind, verwendet werden können (Art. 14d Abs. 1).

Die Gesetzesänderung über das Bildungssystem, das am 1. September 2009 in Kraft trat, nahm eine schrittweise Reduzierung des Schulanfangsalters der Kinder bis 6 Jahre an. Im Schuljahr 2013/2014 entschieden zum letzten Mal über die Teilnahme des 6-jährigen Kindes an der ersten Klasse seine Eltern. Die Bedingung für die Annahme eines solchen Kindes in die Schule war es, der Besitz von einer Schule der geeigneten, organisatorischen Bedingungen und Kindergartenbesuch ein Jahr vor dem Beginn des Lernens in der Schule oder die Erlangung eines Gutachtens der pädagogisch-psychologischen Beratungsstelle über die Bereitschaft des Kindes zum Lernen in der Schule.

Derzeit beginnt Schulpflicht am Anfang des Schuljahres in dem Kalenderjahr, in dem das Kind 6 Jahre endet (Art. 15 Abs. 2). Auf Vorschlag der Eltern kann schon ein Kind, das

im gegebenen Kalenderjahr 5 Jahre endet, die Grundschule besuchen, unter der Bedingung, dass es eine psychophysische Reife dazu zeigt (Art. 16 Abs. 1). Entscheidungen über die frühere Aufnahme eines Kindes in einer Schule wird von dem Schuldirektor aufgrund des Gutachtens der Pädagogisch- Psychologischen Beratungsstelle getroffen (Art. 16 Abs. 2).

Die Lehrbasis der Vorschulerziehung in den Kindergärten, Kindergartenabteilungen in den Grundschulen und anderen Formen der Vorschulerziehung bestimmt die Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 27 sierpnia 2012 r. w sprawie podstawy programowej wychowania przedszkolnego oraz kształcenia ogólnego w poszczególnych typach szkół (Dz. U. 2012 poz. 977) (Verordnung des Bildungsministers vom 27. August 2012 über die Lehrbasis der Vorschulerziehung und der allgemeinen Bildung in einzelnen Schultypen (Gbl. 2012 Pos. 977)). Lehrbasis beschreibt einen Prozess der Förderung der Entwicklung und Erziehung von Kindern, die an der Vorschulerziehung teilnehmen. Gemäß der Verordnung von Kindergarten, erfüllen die Kindergartenabteilungen und andere Vorschulerziehungsformen die Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsfunktionen und gewährleisten den Kindern die Bedingungen zum Spielen und Lernen in sicheren, freundlichen und ihren Entwicklungsbedürfnisse angepassten Bedingungen. Die Verordnung bestimmt die Ziele der Vorschulerziehung, die in allen Bereichen der Bildung des Kindergartens realisiert sind:

- Hilfe den Kindern bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und der Gestaltung geistiger Tätigkeiten, die ihnen im Alltag und in der Weiterbildung benötigen sind;
- Aufbau eines Wertesystems, einschließlich der Erziehung der Kinder, damit sie sich besser orientieren, was gut und was schlecht ist;
- Gestaltung der seelischen Belastbarkeit bei den Kindern, die notwendig ist, um rational mit neuen und schwierigen Situationen umzugehen;
- Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Kinder, die wichtig sind, wenn ein Kind neue Kontakte schließen möchte;
- Versicherung der Bedingungen, die ein Lernen von Kindern mit unterschiedlichen körperlichen und intellektuellen Fähigkeiten begünstigt sind;
- Die Sorge um die Gesundheit der Kinder und ihre körperliche Tüchtigkeit;
- Die Erweiterung des Wissensschatzes der Kinder über die Gesellschaft, Natur und technische Welt, als auch die Entwicklung von Fähigkeiten der Darstellung ihrer Gedanken auf verständliche Weise;
- Einführung der Kinder in die Welt der ästhetischen Werte und die Entwicklung der Fähigkeiten, sich durch die Musik, kleine Theaterformen und visuelle Kunst zu äußern;
- Entwicklung bei den Kindern der Sozialzugehörigkeit und der patriotischen Haltung;
- Die Gewährleistung den Kindern besserer Bildungschancen durch die Unterstützung ihrer Neugier, Aktivität und Unabhängigkeit, sowie die Entwicklung dieser Kenntnissen und Fähigkeiten, die in der Schulbildung wichtig sind.

Diese Ziele sind in 15 Bereichen der Vorschulerziehung realisiert, für die man die genaueren Fähigkeiten nennt, die die Kinder nach dem Ende der Vorschulerziehung beherrschen sollen:

1. Die Gestaltung der Sozialkompetenzen der Kinder: Kommunikation mit anderen, die harmonische Handlung in Beziehung zu anderen während des Spiels und der Aufgaben.
2. Die Gestaltung der Tätigkeiten, die die Selbstständigkeit üben, der hygienischen und kulturellen Gewohnheiten, die Umsetzung zu der Aufrechterhaltung der Ordnung.
3. Die Unterstützung bei der Redeentwicklung bei den Kindern.
4. Die Unterstützung der Kinder bei der Entwicklung der geistigen Tätigkeiten, die sie bei der Erkennung und dem Verstehen ihrer Umgebung verwenden.
5. Gesundheitserziehung und Entwicklung der körperlichen Tüchtigkeit von Kindern.
6. Umsetzung der Kinder für die Sorge um die Sicherheit von ihnen und anderen.
7. Bildung durch Kunst – ein Kinds als Zuschauer und Schauspieler.
8. Bildung durch Kunst – Musik, Gesang und Tanz.
9. Bildung durch Kunst – verschiedene Formen der Kunst.
10. Unterstützung der geistigen Fortentwicklung der Kinder durch Konstruktionsspiele, Wecke der technischen Interesse.
11. Hilfe den Kinder bei dem Verstehen des Wesens der atmosphärischen Erscheinungen und die Vermeidung von Gefahren.
12. Bildung für Respekt für Tiere und Pflanzen.
13. Unterstützung der geistigen Fortentwicklung von Kindern mit mathematischen Ausbildung.
14. Gestaltung der Bereitschaft, Lesen und Schreiben zu lernen.
15. Familien-, staatsbürgerliche- und patriotische -Bildung.

Gemäß der Verordnung dient die Zeit, die die Kinder im Kindergarten verbringen, zum freien Spiel, Spielen und Unterrichten draußen, didaktischen Unterrichten, die nach dem gewählten Programm der Vorschulerziehung realisiert sind, wie auch die Betreuungs-, Selbstbedienungs-, organisatorischen und anderen Tätigkeiten, die zu den Kindergartenpfleger gehören. Die Aufgabe der Lehrer ist auch die Beobachtung des Unterrichts zum Zweck die Erkennung der Möglichkeiten und Entwicklungsbedürfnisse. Darüber hinaus soll man zu Beginn des Jahres, das dem Beginn des Lernens von einem Kind in der erste Klasse der Grundschule einleitet, die Vorschuldiagnose stellen, die die Bewertung der Bereitschaft des Kindes zum Beginn des Lernens in der Schule ermöglichen sollte.

Die Art und die Bedingungen der Erstellung anderer Form der Vorschulerziehung bestimmt die Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 31 sierpnia 2010 r. w sprawie rodzajów innych form wychowania przedszkolnego, warunków tworzenia i organizowania tych form oraz sposobów ich działania (Dz. U. 2010 Nr 161 poz. 1080) (Verordnung des Bildungsministers vom 31. August 2010 bezüglich der Arten von anderen Formen der Vorschulerziehung, die Bedingungen für die Einrichtung und Organisation dieser Formen und ihre Handlungsweise (GBl. 2010 Nr. 161 Pos. 1080)). Gemäß der Verordnung können die Unterrichtsstunden außer der Kindergarten und Kindergartenabteilungen, auch in den Grundschulen stattfinden. Die Vorschulerziehung kann auch im Kindergartenpunkt und in den Kindergartengruppe durchgeführt werden (§1 Pkt 1 u. 2). In den Kindergartenpunkten sind die Unterrichten das ganze Jahr lang

durchgeführt, mit der Ausnahme von Pausen, die von den Verwaltungsorgan bestimmt wurden. In den Kindergartengruppen finden die Unterrichten nur in einigen Tagen im Schuljahr statt (§ 1 Pkt 1 u. 2). Tägliche Mindeststundenzahl, die die Punkte und Gruppe der Erziehung, Bildung und Betreuung gewährleisten sollen, beträgt 3 Stunden, und maximal- in Abhängigkeit von der Stärke der Gruppe- von 12 bis 20 Stunden (§ 7).

Die Verordnung bestimmt nicht die Ziele und Aufgaben des Kindergartens oder der Gruppe der Vorschulerziehung. Ihre Ziele und Aufgaben und die Art der Realisation unter Einbeziehung von der Hilfe bei der individuellen Entwicklung des Kindes und die Unterstützung der Familie bei seiner Erziehung und Vorbereitung auf das Lernen in der Schule bestimmt der Verwaltungsorgan der Gruppe der Vorschulerziehung oder des Punktes der Vorschulerziehung (§ 5 Abs. 1 Pkt. 2). Darüber hinaus bestimmt der Verwaltungsorgan u.a.(§ 5):

- Die Zahl der Unterrichtsstunden pro Tag, die der Kindergarten oder die Gruppe der Belehrung die Erziehung und Betreuung leisten, und im Falle des öffentlichen Kindergartenpunkts oder der Gruppe der öffentlichen Kindergärten auch die Zahl der oben genannten kostenlosen Unterrichtsstunden pro Tag.
- Im Fall der Gruppe – Wochentage, an denen die Unterrichtsstunden stattfinden.
- Bedingungen für die Aufnahme von Kindern in Klassen.
- Die Rechte und Pflichten der Schüler.
- Die Art der Betreuung von Kindern während des Unterrichts.
- Der Bereich der Aufgaben der Lehrer, die unterrichten.

Der Lehrer, der im Kindergarten oder Gruppe der Vorschulerziehung unterrichtet, arbeitet mit den Eltern der Kinder, die die Unterrichten besuchen, besonders durch: Verwendung der Hilfe der Eltern/Erziehungsberechtigten oder anderen von den Eltern berechtigten, volljährigen Mitglieder der Familie bei der Kinderbetreuung während des Unterrichts oder der Durchführung der Sprechstunden und Ratgebung im Bereich der Arbeit mit dem Kind (§ 10 Pkt. 1 i 2). Darüber hinaus können Eltern oder andere von den Eltern berechtigten volljährigen Familienmitglieder an der Unterrichten im Kindergarten oder in der Gruppe der Vorschulerziehung teilnehmen.

Die obigen Überlegungen lassen bemerken, dass das System der frühkindlichen Betreuung und Erziehung von Kindern in Polen in den letzten Jahren deutlich verändert wurde und wurde mit zusätzlichen Elementen ergänzt, die den Bedürfnissen der modernen Familien anpassen. Eine weitere Herausforderung, die von den lokalen Regierungen steht, wird die Ergänzung der in ihrem Gebiet vorhandenen Infrastruktur, zum Zweck der Gewährleistung der Plätzen für alle Kinder in den Familien, die ihr Gebiet bewohnen.

Zusammenfassung

Wie am Anfang des Artikels bewiesen wurde, spielt die Erziehung eine bedeutsame Rolle im Sozialleben und erfüllt viele wichtige Funktionen. Die Bildung erfüllt die Sozial- und Erziehungsfunktionen, hilft bei der Bestimmung der gesellschaftlichen Rolle

und der Forderung der Veränderungen. Die Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, die das Wissen übermitteln, lehren die Fähigkeiten, die zum Funktionieren in der Gesellschaft unabdinglich sind, wie auch Normen, Werte und Verhaltensmuster, die in der Gesellschaft gelten. Die erworbene Ausbildung hatte einen Einfluss auf die Beweglichkeit der Gesellschaft und die Möglichkeit zum Erreichen der bestimmten Position in der Sozialstruktur. Darüber hinaus ist ein Bildungssystem ein wesentliches Element der Innovation und ein determinierender Faktor der gesellschaftlichen Entwicklung, wie auch eine Unterstützung für die Familie in der Erfüllung ihrer Grundfunktionen, darunter der ökonomischen Funktion, die von der Möglichkeit der beruflichen Arbeit abhängig ist. Aus oben genannten Gründen bedeutet die hohe Qualität der Dienstleistungen, die im Rahmen der Bildung realisiert sind, auch die hohe Qualität des Lebens der Gesellschaftsmitglieder.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, deswegen sollte man schon die nur wenige Jahre alten Kinder in früheren Etappen ihrer Entwicklung mit systematischen, professionellen und selbstbewussten Wirkungen der Edukation umfassen. Das leistungsfähige und hohe Qualität gewährleistende System der frühkindlichen Betreuung und Bildung bringt den messbaren Nutzen für ein Individuum und für die Gesellschaft, besonders als ein Zeug, der die Bildungschancen der Kinder aus der Risikogruppe ausgleicht. Der unbestrittene Vorteil der frühkindlichen Betreuung und Bildung im Fall des Individuums ist ein besserer Bildungsstart und die besseren Lernerfolge, was wiederum einen Einfluss auf die Verbesserung der Funktionsweise einer Person im späteren Alter einschließlich Erwachsenenalter hat. Den Eltern der kleinen Kindern man gewährleistet wiederum die Unterstützung bei der Erfüllung der Elternrolle und bei der Verbindung der Pflichten, die mit der Erziehung der Kinder verbunden sind, mit der beruflichen Tätigkeit. Im Bezug zu der Gesellschaft beeinflusst vorteilhaft die früheren Bildungstätigkeiten die Entwicklung des Humankapitals, der den wirtschaftlichen Wuchs determiniert.

Die Situation des frühkindlichen Betreuungs- und Bildungssystem in Polen ist aus verschiedenen Gründen schwierig. Geringeres Bewusstsein der Bedeutung der Erfahrungen in den ersten Lebensjahren des Kindes für seinen weiteren Existenz, das Gleichsetzen des Lehrers mit dem Unterricht in Schulen, niedriger Prozenteinsatz der Kinder, die aus der frühkindlichen (nicht obligatorischen) Bildung nutzen und niedrige Teilnahme der Eltern an der Schul- und Vorschulerziehung ziehen nach sich große Vernachlässigungen auf dem Bereich der früheren Bildung und Betreuung. Der beschränkte Zugang zu den Betreuungs- und Erziehungseinrichtungen, die Überzeugung darüber, dass ein Kind sich am besten nur im Haushalt entwickelt kann, die höhere Stufe der Armut und die soziale Ungleichheiten haben zusätzlich einen Einfluss auf den niedrigen Prozentanteil der Kinder, die die Einrichtungen der früheren Bildung und Betreuung besuchen.

Aus den oben genannten Gründen ausfolgt, dass zu den wichtigsten Herausforderungen, die von der Sozialpolitik stehen, gehört das Unternehmen der systematischen Handlungen, die zu den Wuchs des Sozialbewusstseins im Bereich der Bedeutung der früheren Erfahrungen für das Leben des Menschen führt.

Literatur

- Brzezińska A., Czub M. (2012). *Wczesna opieka i edukacja dzieci w Polsce w kontekście europejskim*. „Polityka Społeczna”, Thematische Ausgabe unter dem Titel *Polityka edukacyjna: wyzwania i szanse*, 1, Instytut Pracy i Spraw Socjalnych, Warszawa; www.ipiss.com.pl (zugreifen: 13.09.2014).
- Brzezińska A., Czub M., Czub T. (2012). *Krótko- i długofalowe korzyści z wczesnej opieki nad dzieckiem i edukacji*. „Polityka Społeczna”, Thematische Ausgabe unter dem Titel *Polityka edukacyjna: wyzwania i szanse*, 1, Instytut Pracy i Spraw Socjalnych, Warszawa; www.ipiss.com.pl (zugreifen: 13.09.2014).
- Czub M., Brzezińska A., Czub T., Appelt K. (2012). *Wczesna edukacja i opieka nad dzieckiem jako wyzwanie dla polityki społecznej i oświatowej*. „Polityka Społeczna”, Thematische Ausgabe unter dem Titel *Polityka edukacyjna: wyzwania i szanse*, 1, Instytut Pracy i Spraw Socjalnych, Warszawa; www.ipiss.com.pl (zugreifen: 13.09.2014).
- Firlit-Fesnak G. (2007). *Rodziny polskie i polityka rodzinna; stan i kierunki przemian*. In: G. Firlit-Fesnak, M. Szyłko-Skoczny (Hrsg.). *Polityka społeczna*. Wydawnictwo Naukowe PWN, Warszawa.
- Giddens A. (2006). *Socjologia*. Wydawnictwo Naukowe PWN, Warszawa.
- Goodman N. (2009). *Wstęp do socjologii*. Wydawnictwo Zysk i Spółka, Poznań.
- Kelm A. (2008). *Problematyka rozwoju systemu opieki nad dzieckiem*. In: W. Walc, B. Szluz, I. Marczykowska (Hrsg.). *Opieka i pomoc społeczna wobec wyzwań współczesności*. Wydawnictwo Uniwersytetu Rzeszowskiego, Rzeszów.
- Kulesza E. (2013). *Lokalna polityka społeczna*. Centrum Rozwoju Zasobów Ludzkich, Warszawa; <http://irss.pl/wp-content/uploads/2014/01/Lokalna-polityka-spo%C5%82eczna.pdf> (zugreifen: 15.09.2014).
- Okoń W. (1989). *Słownik pedagogiczny*. Wydawnictwo Naukowe PWN, Warszawa.
- Okoń W. (2001). *Nowy słownik pedagogiczny*. Wydawnictwo Akademickie „Żak”, Warszawa.
- Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 27 sierpnia 2012 r. w sprawie podstawy programowej wychowania przedszkolnego oraz kształcenia ogólnego w poszczególnych typach szkół (Dz.U. 2012 poz. 977).
- Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 31 sierpnia 2010 r. w sprawie rodzajów innych form wychowania przedszkolnego, warunków tworzenia i organizowania tych form oraz sposobów ich działania (Dz.U. 2010 Nr 161 poz. 1080).
- Skawińska M. (2012). *Polityka rodzinna i edukacyjna – główny priorytet polityki społecznej państwa*. „e-Politikon”, III, Ośrodek Analiz Politologicznych Uniwersytetu Warszawskiego, Warszawa; www.epolitikon.pl (zugreifen: 17.08.2014).
- Szacka B. (2008). *Wprowadzenie do socjologii*. Oficyna Naukowa, Warszawa.
- Ustawa z dnia 4 lutego 2011 r. o opiece nad dziećmi do lat 3 (Dz.U. 2011 Nr 45, poz. 235).
- Ustawa z dnia 7 września 1991 r. o systemie oświaty (Dz.U. 1991 Nr 95 poz. 425).